



**Wien Neubau gestalten.
Machen Sie mit!**

4 Schritte

von der Idee zur Umsetzung.

1. Wie kann ich mich einbringen?

Wenn Sie in Neubau wohnen oder arbeiten, können Sie umfassend auf Ihr Lebensumfeld Einfluss nehmen. Rufen Sie an, schreiben Sie ein E-Mail oder besuchen Sie uns im *agenda wien sieben*-Büro. Wir nehmen Ihre Anregungen entgegen und machen uns gemeinsam mit Ihnen darüber Gedanken, wie es von der Idee zur Umsetzung kommen kann.

agenda wien sieben nimmt Ihre Anliegen ernst.

2. Was wird aus meinen Ideen?

Die Ideen zur Zukunft von Wien Neubau sind so unterschiedlich wie seine BewohnerInnen. Deshalb werden in Projektgruppen die Vorstellungen ausgetauscht und auf einen Nenner gebracht. Das Team der *agenda wien sieben* schafft den notwendigen Rahmen: Wir organisieren die Projektgruppen-Treffen und achten darauf, dass auch jene zu Wort kommen, die sonst kein Gehör finden.

agenda wien sieben verschafft Ihnen Gehör.

3. Was ist das Ziel einer Projektgruppe?

Eine Projektgruppe bespricht gemeinsam die vielfältigen Interessen, sucht nach Lösungen und formuliert Maßnahmen zur Umsetzung. Das *agenda-wien-sieben*-Büro betreut die Gruppen und dokumentiert die Ergebnisse. Wir beraten in Fachfragen oder stellen den Kontakt zu anderen ExpertInnen, VertreterInnen des Bezirks oder der Stadt Wien her.

agenda wien sieben erarbeitet Lösungen.

4. Wie werden die Ideen verwirklicht?

Im *agenda*-Forum treffen sich VertreterInnen aller Projektgruppen, stellen ihre Vorschläge vor und stimmen diese aufeinander ab. Eine Steuerungsgruppe aus BürgerInnen und PolitikerInnen unterstützt die Projektgruppen und empfiehlt dem Bezirk und der Stadt Wien die Ideen umzusetzen. Das Team der *agenda wien sieben* begleitet die Entscheidungsfindung.

Gemeinsam für ein lebenswertes Wien Neubau!



Lokale Agenda 21 & Nachhaltige Entwicklung

Ausgangspunkt für die »Lokale Agenda 21« war der UN-Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992. Dort unterzeichneten VertreterInnen von 178 Regierungen die »Agenda 21«, ein umfassendes Aktionsprogramm zur Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung für das 21. Jahrhundert. Der Begriff »Nachhaltigkeit« steht dafür, dass Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung, sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Tragfähigkeit gemeinsam behandelt werden. »Global denken, lokal Handeln« lautet die Botschaft. Die Stadt Wien hat sich zur Umsetzung ihrer »Lokalen Agenda 21« bereits 1996 entschlossen. Wien Neubau ist einer von fünf Bezirken, in denen dieser Prozess derzeit mit der Bevölkerung durchgeführt wird.



»Frühstück am Gehsteig«

Mit dieser Aktion im Sommer 2003 konnten sich die NeubauerInnen bei Kaffee und Kipferl über die *agenda wien sieben* informieren und diskutieren. Das Motto: Rausgehen, Freiraum nutzen.



»agenda macht mobil«

Ein buntes Straßenfest für die NeubauerInnen veranstaltete die *agenda wien sieben* mit bezirksansässigen Organisationen und Betrieben im September 2003. Vorausblickende Devise: lustvoll die Bezirksukunft mitgestalten.



Stadtteiltheater

Als erste Projektgruppe wurde das »Stadtteiltheater« durch die Initiative von Heinrich Hoffer aktiv und trifft sich regelmäßig, um Geschichten des Bezirks mit Leben zu füllen.



Erstes agenda Forum

Beim ersten *agenda*-Forum im Oktober diskutierten NeubauerInnen im Saal der Bezirksvertretung über Visionen für Neubau. Die *agenda*-Foren dienen dazu, die einzelnen *agenda*-Projekte im Bezirk zu vernetzen.



agenda Arbeit

Bei den 14 *agenda*-Treffs im Herbst kamen viele NeubauerInnen, um zu Themen wie Wirtschaft, Kultur, Generationen, MigrantInnen oder Armut im Bezirk zu diskutieren. Vier weitere Projektgruppen wurden gegründet.

Liebe Neubauerinnen, liebe Neubauer!



Unsere erste *agenda*-Zeitung liegt vor Ihnen. Ein Rückblick auf das erste *agenda*-Jahr in Neubau und zugleich ein Ausblick in die Zukunft.

»Wien Neubau gestalten. Machen Sie mit!« ist das Motto der *agenda wien sieben*. Gemeinsam mit der Stadt Wien hat der Bezirk ein Projekt gestartet (wie auch fünf andere Wiener Gemeindebezirke), das Ihren Lebens- und Arbeitsraum in den nächsten Jahren verbessern soll. Sie werden sich jetzt denken: »Das haben wir schon oft gehört. Noch ein Projekt mehr, bei dem nicht viel weiter gehen wird. Und wenn, nur Dinge, die mir eh nichts bringen.« Genau an diesem Punkt setzt die *agenda wien sieben* an: Jene Dinge zu diskutieren und Veränderungsvorschläge zu entwickeln, die Sie als Neubauerin oder Neubauer betreffen: Ihre Wünsche, Hoffnungen oder Ihren Unmut über Ihr Grätzl. Ob zum Thema Verkehr, fehlende Nahversorger, fehlende Grünflächen für Ihre Kinder, Vernetzung der vielfältigen Kulturschaffenden im Bezirk oder neue Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren.

Machen Sie Ihr Anliegen zum Thema!

Das Österreichische Ökologie-Institut, seit fast 20 Jahren im Bezirk ansässig, ist als *agenda*-Büro in den nächsten vier Jahren für Sie da: Kommen Sie mit Ihren Anliegen zu uns, wir werden Sie unterstützen und mit Gleichgesinnten zusammen bringen. Wir verschaffen Ihnen bei jenen Gehör, die für Ihre Ideen entscheidend sind: Politik und Verwaltung, Wirtschaftstreibende oder einfach Ihre NachbarInnen.

Viele NeubauerInnen arbeiten bereits an spannenden Maßnahmen und Projektideen für den Bezirk: vom generationsübergreifenden Stadtteiltheater bis zu Maßnahmen der Verkehrsberuhigung in der Neustiftgasse und Burggasse. Mehr darüber erfahren sie auf den folgenden Seiten.

Ihr Georg Tappeiner

Neubau in Ihren Händen

Was geht mich das an? Was kann ich schon tun? Wir lehnen uns zurück und betrachten die Entwicklungen, die rund um uns passieren. Damit ist jetzt Schluss! agenda wien sieben bietet Möglichkeiten zu Mitgestaltung. von Georg Tappeiner

»Es ist eine Irrlehre, dass es Fragen gäbe, die für normale Menschen zu groß oder zu kompliziert seien. Akzeptiert man einen solchen Gedanken, so hat man den ersten Schritt zur Rechtfertigung von Technokratie, Oligarchie und Expertenherrschaft gemacht. Politik ist zugänglich, ist beeinflussbar für jeden. Das ist der zentrale Punkt der Demokratie.«

Olof Palme, ehemaliger schwedischer Ministerpräsident

Das Motto »Ich kann doch nichts bewirken« ist überholt. Zumindest für alle Neubaue-rInnen. Die *agenda wien sieben* schafft in den nächsten Jahren in Neubau Voraussetzungen, die den BewohnerInnen die Mitgestaltung ihres Bezirks ermöglichen.

Ihr Wissen als wertvoller Schatz

BürgerInnenbeteiligung hat nicht nur »demokratischen Wert«. Das Wissen der BürgerInnen zu den vielfältigen Fragen Ihrer Lebens- und Arbeitswelt ist ein wertvoller Schatz. Diese Quelle soll auch genutzt werden, wenn es darum geht Entscheidungen zu treffen, die Lebensbedingungen im Bezirk verbessern. Dafür sind die entsprechenden Rahmenbedingungen bei den politischen Entscheidungs- und Verwaltungsprozessen so zu gestal-

ten, dass die Bevölkerung daran mitwirken kann.

Gemeinsamer Lernprozess

Beteiligungsprozesse sind Lernprozesse für alle. BewohnerInnen, Wirtschaftstreibende und Initiativen müssen bereit sein, aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, einzugreifen. Dann lernen sie auch die Interessen anderer BürgerInnen zu verstehen und können Entwicklungen mittragen, die manchmal auch nicht ganz den eigenen Vorstellungen entsprechen. Politik und Verwaltung müssen dafür eine Vielfalt an Möglichkeiten schaffen und offen sein für die unterschiedlichsten Zugänge und Begabungen. Wie sie mit den Meinungen und Vorschlägen der Bevölkerung umgehen, soll nachvollziehbar sein und an die Beteiligten rück-

aktive neubauerInnen

Foto: E. Höller



Mag. Dr. Sabine Bauer (37)

»Ich verbinde mit *agenda* ein Gesprächsforum und eine Koordinationsstelle für die

Anliegen und Wünsche der BewohnerInnen des 7. Bezirkes. Mir geht es vor allem darum, durch Neugestaltung des Grätzels die Lebensqualität zu heben, ein Zeichen zu setzen für mehr Ruhe, weniger Lärm, weniger Raserei und mehr qualitativen Lebensraum für Menschen. Sympathisch ist auch die Tatsache, in der Gruppe andere »EinwohnerInnen« des Bezirks kennen zu lernen, die sich für ihre Mitwelt interessieren und ähnliche Anliegen haben.«



Georg Falkner (52)

»Durch die Projektgruppe sehe ich die Möglichkeit mein Interesse am

kommunalen Geschehen auch umzusetzen. Da ich seit dreißig Jahren im »Augustin-Grätzl« wohne, erhoffe ich mir persönlich z.B. Verbesserungen durch die Umgestaltung des »Augustin-Platzls«. *agenda wien sieben* bedeutet für mich, dass den BewohnerInnen ein Forum zur Verfügung steht, auf dem Platz für Kritik und die Erarbeitung gemeinsamer Vorstellungen möglich ist und dass diese den politischen Vertretern nahe gebracht werden können.«



Reinhild Pürgy (39)

»Buntes Treiben im Bezirk«, Aktivitäten, Veranstaltungen, miteinander

reden und gemeinsam Ideen entwickeln, das erwarte ich mir von der *agenda*. In der Projektgruppe bin ich einerseits aus Neugier - was steht hinter *agenda wien sieben* konkret - und natürlich um die Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung im Bezirk zu nützen. Meine Erwartung ist, dass Ideen aus den Projektgruppen umgesetzt werden können und der Bezirk dadurch (noch) lebenswerter wird.«

gemeldet werden. BürgerInnenbeteiligung macht keine der bestehenden Einrichtungen unseres demokratischen Systems überflüssig. Denn die letztendliche Entscheidungskompetenz und -verantwortung liegt auch weiterhin bei den gewählten politischen VertreterInnen. Eines wird sich allerdings verbessern: Die Ergebnisse sind an den Bedürfnissen der BewohnerInnen orientiert und führen damit zu einer höheren Zufriedenheit.

Mitgestaltung in Neubau

Eine Kultur der BürgerInnenbeteiligung in Wien Neubau zu etablieren, ist das langfristige Ziel des *agenda*-Prozesses. An der eigenen Lebens- und Arbeitswelt mitzugestalten soll zum selbstverständlichen Bestandteil der politischen Kultur werden.



**Barbara Schmidt
(56)**

»Mit *agenda wien sieben* assoziiere ich deren wichtigste Grundsätze: Um-

weltschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität. Hier kann ich aktiv auf Gestaltung und Problemlösungen im Bezirk Einfluss nehmen und werde vom *agenda*-Team dabei unterstützt. In einer Projektgruppe kann ich Kontakt zu Bezirksvertretern und Experten aufnehmen und lerne die BewohnerInnen kennen. Mit ihnen und dem *agenda*-Team können die Anliegen und Ideen besprochen werden.«



**Gerald Peiker
(39)**

»Mein wichtigstes Anliegen, warum ich mich vor allem zum Thema

Verkehr engagiere ist, dass die benachteiligten, weniger mobilen Verkehrsteilnehmerinnen und Teilnehmern wieder mehr beachtet werden. Das sind beispielsweise Mütter mit Kindern, Behinderte, ältere Menschen. Man muss diesen Menschen mehr Möglichkeiten geben mobil zu sein. Hier muss sich im Bewusstsein der Menschen etwas ändern.«

Die *agenda wien sieben* wird dazu in den nächsten Jahren allen Interessierten in Neubau Unterstützung bieten. Viele NeubauerInnen haben bereits in den letzten Wochen und Monaten eine ordentliche Portion an Begeisterung für die Sache, Freude am Handeln und Lust am Mittun entwickelt. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an Ideen und Maßnahmevorschlägen, die in den Projektgruppen von der Bevölkerung entwickelt wurden.

Gemeinsam mit allen Beteiligten stellen wir uns das Ziel, größtmögliche Umsetzungschancen für die Projektideen zu gewährleisten. Die Chancen auf Erfolg steigen mit Ihrem Engagement für Ihre Interessen. Eine spannende Herausforderung für alle Beteiligten.

agenda & Politik

agenda wien sieben wird von allen politischen Fraktionen im Bezirk getragen und ist somit überparteilich.

»Mir persönlich ist es wichtig, dass unterschiedliche Wünsche ihren Widerhall finden und dass die Projekte, in denen sich Bürgerinnen und Bürger engagieren, auch umgesetzt werden.«

**Thomas Blimlinger,
Bezirksvorsteher, Grüne**

»In der *agenda* sollen Bürgerinnen und Bürger zu Initiatoren von Projekten werden, welche sie bis zu ihrer Umsetzung begleiten. Das schafft langfristig mehr Lebensqualität.«

**Rainer Husty,
Bezirksvorsteher-
Stellvertreter, SPÖ**

»Im Bezirk ist eine Aufbruchstimmung zu spüren - Ich wünsche mir, dass diese genutzt wird und die von der Bevölkerung vorgeschlagenen Projekte wirklich umgesetzt werden.«

Christine Schiller, ÖVP

»Die *agenda* sorgt für frischen Wind in der Bezirkspolitik und damit für eine neue Qualität. Es ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, ihre Ideen und Projekte direkt an das Bezirksparlament heranzutragen.«

Michael Tscharnutter, FPÖ

»Ich hoffe, dass sich der Abstand zwischen Politikern und der Bevölkerung verringert. Das wäre schon was: Wenn das »Wir« dominiert und es nicht mehr heißt: die dort entscheiden.«

Maximilian Klapetz, LIF

Ein Schulprojekt schlägt Wellen

agenda wien sieben unterstützt auch Projekte anderer Neubauer Initiativen. Das von den SchülerInnen des Bundesrealgymnasiums Kandlgasse initiierte Projekt »Schulvorplatz« soll schon bald realisiert werden. Hier ein kurzer Erfahrungsbericht von zwei SchülerInnen



Diesen Sommer soll der Schulvorplatz in der Kandlgasse umgestaltet werden. Durch die Schaffung von mehr Platz soll die ganze Gasse freundlicher und einladender wirken. Entstanden ist dieses Projekt im letzten Schuljahr, nachdem wir uns in der 7. Klasse im Wahlpflichtfach Biologie Gedanken zur Verbesserung der näheren Umgebung der Schule gemacht hatten. Schließlich kristallisierte sich eine schönere Gestaltung des tristen Eingangsbereichs als Anliegen der ganzen Schule heraus. Nachdem wir zu einer Präsentation vor den Umweltausschuss eingeladen waren und unsere Ideen in den Grundzügen auch von einem Architekten als durchführbar erachtet wurden, soll das Projekt noch diesen Sommer verwirklicht werden. Wie wir nun am besten mit den AnrainerInnen in Verbindung treten, dabei hilft uns das Team von *agenda wien sieben* mit vielen Tipps.

Wir werden die Schule in zwei Jahren verlassen, doch die Umgestaltung der Gasse soll auch SchülerInnen, LehrerInnen und AnrainerInnen in der Zukunft zugute kommen. Uns wird die Erfahrung der Zusammenarbeit mit PolitikerInnen der Stadt noch lange Zeit begleiten. So wurde uns gezeigt, dass aus utopisch wirkenden Einfällen auch Realität werden kann.

Wir werden die Schule in zwei Jahren verlassen, doch die Umgestaltung der Gasse soll auch SchülerInnen, LehrerInnen und AnrainerInnen in der Zukunft zugute kommen. Uns wird die Erfahrung der Zusammenarbeit mit PolitikerInnen der Stadt noch lange Zeit begleiten. So wurde uns gezeigt, dass aus utopisch wirkenden Einfällen auch Realität werden kann.

»Das ist unsere Idee, die hier umgesetzt wurde!«, werden wir später einmal sagen können. Und für uns stehen die Veränderungen in der Kandlgasse auch dafür, dass Schule nicht immer langweilig sein muss, sondern auch auf das wirkliche Leben vorbereitet. So wurde aus der simplen Frage eines Lehrers ein Projekt das weit über die Schulgrenze hinaus führte.

Lucia Bischof und Isabella Ludwig, BRG Wien VII



Die agenda-Projektgruppen bilden einen wichtigen Kern der agenda-Arbeit. Hier treffen sich BewohnerInnen von Neubau mit ähnlichen Anliegen, Bedürfnissen und Ideen, die sie praktisch umsetzen wollen. Das was all die Menschen verbindet: Sie möchten ihren Lebensraum in Neubau aktiv mitgestalten.

verkehrsraum.lebensraum.neubau Große Fragebogenumfrage zu Verkehr und öffentlicher Raum im Bereich Burggasse/ St. Ulrichsplatz

Ausgestattet mit Erhebungsblättern und Plänen trifft sich eine Gruppe am St. Ulrichsplatz und macht sich auf den Weg, beobachtet den Straßenraum, misst die Gehsteigbreite und diskutiert über Ideen für eine Neugestaltung. Dies ist kein Treffen von ArchitektInnen und PlanerInnen im Auftrag der Stadt Wien. Vielmehr handelt es sich um einen Erhebungs- und Entdeckungsspaziergang der *agenda*-Projektgruppe »verkehrsraum.lebensraum.neubau«.

Für die TeilnehmerInnen ist der Verkehrsraum auch ein Lebensraum in der Stadt. Welche Anforderungen an den öffentlichen Straßenraum haben unterschiedliche VerkehrsteilnehmerInnen: eine Mutter mit Kinderwagen, ein Rollstuhlfahrer, eine ältere gehbehinderte Dame, ein Mensch mit Sehbehinderung, eine Gruppe spielender Kinder, ein Skater, eine Radfahrerin, eine Autofahrerin usw. Was sind die Probleme und Wünsche jedes einzelnen.

Das aktuelle Projekt der Gruppe ist die Neugestaltung des öffentlichen Raums im Bereich Burggasse/St. Ulrichsplatz. Unter allen AnrainerInnen des Grätzls wurden Fragebögen verteilt, auch die Kinder einer Volksschule sollen ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen.

Neubauer Geschichte(n)

Das Stadtteiltheater steht vor einem neuen Projekt: Neubauer Biographien werden geprobt.

Im Sommer 2003 hat erstmals eine Gruppe NeubauerInnen begonnen sich im Rahmen der *agenda wien sie-*



ben mit »Stadtteiltheater« auseinandersetzen. »Wir sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe und haben alle noch keine Erfahrungen mit dem Theater, aber Spaß am Schauspiel«, berichtet eine der TeilnehmerInnen. Es werden erzählte Geschichten gespielt. Der Stoff für die ersten szenischen Erfahrungen waren Erlebnisse aus dem eigenen Leben. Nun wird an einem konkreten Stück gearbeitet, den Ausgangspunkt bilden Biographien von BewohnerInnen des Bezirks. »Mit den Mitteln des Theaters können sich die Menschen mit ihrem Bezirk, seiner Geschichte, Entwicklung und Zukunft auseinandersetzen«, so Heinrich Hoffer, der die Gruppe leitet.

Für die Realisierung des aktuellen Projekts möchte das Stadtteiltheater sich erweitern und sucht interessierte TeilnehmerInnen, die aktiv sein möchten, sich für die Geschichte ihres Bezirks interessieren oder einfach nur Spaß am Spielen haben. Alle Altersstufen, Geschlechter und Kulturen sind angesprochen. Informationen erhalten Sie unter www.agenda-wien-sieben.at oder bei Heinrich Hoffer (Tel: 923 21 65).

ARAL - vier Straßen, ein Park

Erste Verbesserungsvorschläge im Grätzl rund um den Andreaspark

ARAL ist nicht nur der Name einer Tankstellenkette sondern auch die Abkürzung für die *agenda*-Projektgruppe. ARAL steht für Andreasgasse, Richterergasse, Andlergasse und Lindengasse. Entstanden ist diese Projektgruppe im Februar im Rahmen eines von der *agenda* veranstalteten Diskussionsabends, bei dem 60 BewohnerInnen des Grätzls anwesend waren. Die Verkehrsbelastung und das »Nicht-Einhalten« der 30 km/h Beschränkung, vor allem in der Andreasgasse und in der Lindengasse, sind für viele AnrainerInnen ein großes Thema. Aber auch über die Gestaltung des Andreasparks oder über das Parkplatzproblem wurde viel diskutiert. »Durch die Nähe zur Mariahilferstraße ergibt sich zusätzlich mehr Verkehr durch parkplatzsuchende Autos und zusätzlich wird das Parkplatzproblem für die AnrainerInnen verschärft«, so eine Anrainerin. Als nächster Schritt sollen nun mit Hilfe von VerkehrsexpertInnen erste Vorschläge zur Verbesserung der Situation erarbeitet werden.



Grätzl Augustinplatz

BewohnerInnen möchten nun die Neugestaltung des Augustinplatzes angehen

Aus dem Grätzl rund um den Augustinplatz, den Ulrichsplatz und der Kirchengasse haben sich schon mehrmals BürgerInnen getroffen. Ihnen gemeinsam ist der Wunsch nach mehr Lebensqualität. Da es in der Burggasse und Neustiftgasse eine hohe Verkehrsbelastung gibt, stehen die Verkehrssituation und die Neugestaltung des öffentlichen Raums im Zentrum und werden viel diskutiert. Erste Vorschläge betreffen beispielsweise die Schaffung attraktiver und sicherer Fußwegverbindungen, die Aufwertung bestehender Plätze (Augustinplatz und Ulrichsplatz) und eine generelle Verkehrsberuhigung. Als erster Schritt soll nun die Neugestaltung des Augustinplatzes angegangen werden. Erste Entwürfe und Vorschläge liegen bereits vor.

Vielfalt und Kultur

Projektgruppen »Vielfalt statt Einfalt« und »Kulturtreff«

»Vielfalt statt Einfalt« so nennt sich die *agenda*-Projektgruppe, die sich seit Herbst mit dem Thema Integration, Gender Mainstreaming und Diversity auseinandersetzt. Derzeit wird ein Entwurf einer »Diversity-Checkliste« diskutiert. Damit soll sicher gestellt werden, dass im Rahmen von *agenda*-Projekten benachteiligte gesellschaftliche Gruppen mit ihren Problemen und Bedürfnissen nicht zu kurz kommen.

Der *agenda*-Treff »Kultur«, der im Herbst gestartet ist wird weiterhin ein bunter Treffpunkt von KünstlerInnen, Kulturschaffenden und Kulturinteressierten sein und als offene Diskussionsplattform weitergeführt werden. In einem Kulturrundgang durch den Bezirk sollen neue Kontakte mit den Kulturschaffenden geknüpft werden.

Informationen, Kontakte und aktuelle Termine finden Sie unter www.agenda-wien-sieben.at oder im *agenda*-Büro (Tel: 523 61 05-47)

agenda Büro

Seidengasse 13, 1070 Wien
 tel: 523 61 05 - 47
 fax: 523 58 43
 mail: office@agenda-wien-sieben.at
 web: www.agenda-wien-sieben.at



Öffnungszeiten:

Dienstag u. Donnerstag 13-18 Uhr
 Mittwoch 9-15 Uhr



Angelina Inama
 nimmt im *agenda*-Büro gerne
 Ihre Anliegen entgegen



Georg Stafler
 koordiniert die Projektgruppen



Georg Tappeiner
 leitet *agenda wien sieben*

weitere MitarbeiterInnen: Robert Lechner,
 Birgit Friedrich, Ulli Weber, Philipp Sutter

Vorschau

Termine für Projektgruppen

Die Termine für die Projektgruppen werden laufend aktualisiert und auf unserer Website www.agenda-wien-sieben.at bekannt gegeben. Sie können auch bei uns anrufen und sich darüber informieren.

»Frühstück am Gehsteig«

Wie schon im letzten Jahr wird auch heuer wieder die Aktion »Frühstück am Gehsteig« in den Monaten Mai und Juni durchgeführt. An unterschiedlichen Orten im Bezirk wird ein gedeckter Frühstückstisch stehen. Die NeubauerInnen sind eingeladen, bei Kaffee und Kipferl mit dem *agenda*-Team zu diskutieren, sich zu informieren und ihre Wünsche und Ideen einzubringen. Zwei Termine stehen bereits fest, die anderen werden rechtzeitig auf unserer Internetseite bekannt gegeben.
 Freitag 28. Mai, 9-13 Uhr Siebensternplatz
 Freitag 25. Juni, 9-13 Uhr Platz vor Museumsquartier/ U3 Ausgang

Stadtteiltheater

Die Gruppe trifft sich meistens an Samstagen von 15 bis 18 Uhr im Projekttheater, Burgg. 28-32
 Kontakt: Heinrich Hoffer
 E-mail: heinrich.hoffer@chello.at
 Tel: 01/923 21 65.

Sind Sie schon aktiv?

Knüpfen Sie Kontakte, tauschen Sie Erfahrungen aus, entwickeln Sie gemeinsame Projekte und gestalten Sie die Entwicklung unseres Bezirkes aktiv mit. Das macht Spaß und bringt einen nachhaltigen Gewinn an Lebensqualität.

Tel: 523 61 05 -47, Web: www.agenda-wien-sieben.at